

## Volksstimme

Volksstimme  
Sonnabend, 5. April 2014

# Harzer erhalten 1. Preis bei Gesundheitskongress

Auszubildende in Elbingerode präsentieren erfolgreich das medizinische-kirchliche Projekt des Wernigeröder Vereins „open door“

Mit dem 1. Preis beim Christlichen Gesundheitskongress ist das Team der Auszubildenden im Diakonie-Krankenhaus Elbingerode geehrt worden. Die jungen Leute stellten die erfolgreiche Partnerschaft mit dem Verein „open door“ Wernigerode vor.

Von Burkhard Falkner  
Elbingerode/Bielefeld • Bereits seit 1998 arbeitet der Verein „open door“, was „offene Tür“ heißt, als Christliche Lebenshilfe in Wernigerode. Etwa 20 Mitglieder um den Vorsitzenden Dr. med. Martin Stein-

bach sowie zwei Angestellte kümmern sich bei „open door“ um Frauen mit schweren Lebenskrisen wie Missbrauch oder Misshandlungen. Es gibt eine Wohngemeinschaft für sieben Frauen sowie mehrere Betreuungsplätze. Betroffene leben im Durchschnitt zwischen sechs Monate und zwei Jahren in dieser Obhut.

Medizinisch gesichert und geistlich gestützt wird diese Betreuung vom Team des Diakonie-Krankenhauses Harz in Elbingerode in enger Zusammenarbeit mit den christlichen Gemeinden in Wernigerode.

Das funktioniert seit Jahren und wurde von den Auszubildenden im Elbingeröder Krankenhaus als Projekt für



Elbingerodes Krankenhaus-Geschäftsführer Martin Montowski, die Azubis Annika Festerling und Stefanie Rieche, Justyna Kinzel (open door), Azubi Dustin Lübben (Azubi), Vereinschef Dr. med. Martin Steinbach von „open door“ sowie Tabea Amelung, ebenfalls Auszubildende (Azubi).  
Foto: privat

den Christlichen Gesundheitskongress zusammengefasst sowie eingereicht. Eine

namhafte Jury, gebildet von Medizinern und Kirchenvertretern aus ganz Deutschland,

erkannte dem Harzer Projekt den 1. Preis zu. Besonders gelobt wird, dass betroffene Frau-

en ihren Alltag selbstständig strukturieren können und viel Wert auf Diskretion sowie Privatsphäre gelegt wird. Ausschlag gebend für die Ehrung war ferner, dass Kirchengemeinden den Verein direkt unterstützen und auch für die Klientinnen da sind, wenn deren Zeit bei „open door“ vorbei ist. Das Projekt gilt als Beispiel für intensive Zusammenarbeit von Kirche und professioneller Gesundheitseinrichtung zugunsten von Frauen, die eine psychotherapeutische Therapie hinter sich haben und weiter Schutz brauchen. Der 1. Preis ist mit 2000 Euro dotiert.

Ein 2. Preis geht an das Christliche Netzwerk für Multiple Sklerose, Herford.